

## Deutschsprachige Migration in die USA – ein Überblick

### Geschichte der Auswanderung und der Deutschen in den Vereinigten Staaten

Christof Thöny, Bludenz

I/B



Antonie Volkmar (1827–1867): „Abschied der Auswanderer“ (Gemälde, 1860)

Ihre Motive waren unterschiedlich. Sie flohen vor religiöser oder politischer Verfolgung, versuchten wirtschaftlicher Not zu entkommen oder hatten familiäre und persönliche Gründe für ihren Schritt: die Auswanderer, die seit dem 17. Jahrhundert aus den deutschsprachigen Ländern Europas nach Amerika gingen, um dort ihr Glück zu suchen. Besonders im 19. Jahrhundert erschienen die USA vielen Auswanderern als „gelobtes Land“, das ihnen politische und wirtschaftliche Freiheiten sowie scheinbar unbegrenzte Möglichkeiten eröffnete.

In dieser Reihe analysieren Ihre Schülerinnen und Schüler Quellen zur deutschen Auswanderungsbewegung und erarbeiten einen Überblick über Ursachen und Folgen der Emigration in die USA bis 1938. Zudem setzen sie sich mit soziokulturellen Auswirkungen der Auswanderung auseinander und stellen Bezüge zu aktuellen Migrationsbewegungen her.

**Klassenstufe:** ab Klasse 8

**Dauer:** 10 Stunden + LEK

**Aus dem Inhalt:** Die USA als Einwanderungsland, Auswanderung aus deutschsprachigen Ländern, Überfahrt und Ankunft, der „German Stock“ in den USA, Bezüge zu Migrationsbewegungen der Gegenwart

**Kompetenzen:**

- wichtige Phasen in der Geschichte der deutschsprachigen Migration in die USA benennen und erläutern können
- die Bedeutung von Aus- und Einwanderung für die Entwicklung von Gesellschaften erkennen und aufzeigen können
- gängige Analysemodelle für Migrationsprozesse kennenlernen und anwenden können (Push- und Pull-Faktoren)
- Vergleiche zwischen historischen und gegenwärtigen Migrationsbewegungen anstellen können

## Didaktisch-methodische Überlegungen

### Migration als Thema im Unterricht

In einer Gesellschaft, die von Migration geprägt ist und in der Diskussionen über Zuwanderung und ihre Folgen an der Tagesordnung sind, sollte die Beschäftigung mit (historischen) Themen der Aus- und Zuwanderung im Unterricht eine Selbstverständlichkeit sein. Daher ist auch der meist sehr allgemein gehaltene Themenkomplex „Migration“ Bestandteil vieler Lehrpläne und Kompendien. Aus europäischer Sicht wird dabei vor allem die Zuwanderung nach Europa seit dem 20. Jahrhundert in den Blick genommen.

Diese Reihe soll einen Beitrag zur Schärfung des Bewusstseins dafür leisten, dass Europa über Jahrhunderte vor allem von Abwanderungstendenzen nach Übersee geprägt war. Die deutschsprachigen Auswanderer in die USA sind dabei nur eine Gruppe unter vielen. An ihrem Beispiel können jedoch zentrale Themen der Migrationsforschung erarbeitet werden. Die Beschäftigung mit historischen Migrationsphänomenen ist für die Beurteilung der heutigen Situation von Zuwanderern und Flüchtlingen unerlässlich.

### Voraussetzungen

Für die Beschäftigung mit der Geschichte der Zuwanderung in die USA aus deutschsprachigen Ländern ist eine grundsätzliche Kenntnis der politischen Geschichte der Vereinigten Staaten vonnöten. Die Schülerinnen und Schüler sollten mit der Gründungsgeschichte der USA vertraut sein und eine Vorstellung von der Welt haben, die die deutschsprachigen Auswanderer jenseits des Atlantiks vorfanden. Grundsätzliche Kenntnisse der Geschichte der deutschsprachigen Länder vom 17. bis 20. Jahrhundert sind ebenso hilfreich. Um die Massenauswanderung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu verstehen, ist es wichtig, die Geschichte der Revolutionen des Jahres 1848 in Europa zu kennen.

### Inhaltlicher Aufbau

Der **Einstieg** in das Thema erfolgt in der **ersten Doppelstunde** über eine Betrachtung der USA als Einwanderungsland. Dabei wird zunächst die Geschichte der Migrationsbewegungen im Überblick betrachtet. Nach einem Exkurs zum Modell der Push- und Pull-Faktoren erschließen sich die Schülerinnen und Schüler dann über Schreibaufträge zum Gemälde „Abschied der Auswanderer“ die konkrete (emotionale) Situation der Auswanderer.

In der **zweiten Doppelstunde** bearbeiten die Schülerinnen und Schüler einen Übersichtstext zu den Migrationsbewegungen aus deutschsprachigen Ländern. Als konkrete, anschauliche Beispiele untersuchen sie dann die Geschichte von Germantown, der ersten deutschen Siedlung, sowie ein Auswandererlied und einen Auswandererbrief.

Die **dritte Doppelstunde** der Reihe nimmt die Überfahrt nach Amerika sowie die 1892 eingerichtete zentrale Sammelstelle für Einwanderer in die USA auf Ellis Island in den Blick.

In der **vierten Doppelstunde** wird anhand eines Textes über das Leben in „Little Germany“ sowie im Hinblick auf die von den US-Deutschen besonders geschätzten Biergärten und die Volksmusik das kulturelle Leben der Deutschamerikaner untersucht.

Die **fünfte Doppelstunde** stellt schließlich Bezüge zur Gegenwart her, indem die Schülerinnen und Schüler die Biografie von Henry Kissinger als Karriere eines Auswanderers untersuchen und die Situation von deutschsprachigen US-Auswanderern mit der Situation von Zuwanderern in der heutigen Gesellschaft Europas vergleichen.

### Fächerübergreifender Ansatz

Das Thema „Migration“ ist für einen fächerübergreifenden Ansatz besonders geeignet. Bei der Auswanderung in die USA bieten sich der Englisch- wie auch der Deutschunterricht für eine Erweiterung des Themas an. Daneben erscheinen auch Geografie, Musik, Religion und bildende Kunst als geeignete Erweiterungsfächer. Eine Untersuchung wären aus mentalitätsgeschichtlicher Perspektive etwa weitere Auswandererbriefe wert. Für den Deutschunterricht bietet sich Exilliteratur aus der Mitte des 20. Jahrhunderts an (z. B. Bertolt Brecht und Erich Maria Remarque), im weiteren Sinne auch der Einfluss deutscher Emigrantinnen und Migranten auf das Hollywoodkino (z. B. Marlene Dietrich, Josef von Sternberg).

englische Sprache zu erlernen. Bis heute bilden solche Viertel markante Bereiche in verschiedenen Städten, wobei Chinatown in Manhattan wohl das berühmteste Beispiel ist.

50 Einen Wendepunkt in der Einwanderungspolitik der USA stellt der sogenannte **Immigration Act von 1924** dar. Dabei wird eine Quote eingeführt, deren Ziel es ist, die Zuwanderung aus West- und Nordeuropa zu fördern und jene aus Süd- und Osteuropa abzubremsen. Als Grundlage der Quote dient die Zählung der Bevölkerung in den USA 1890: Bezogen auf die Gruppe aus dem jeweiligen Herkunftsland, die bereits in den USA lebt, dürfen nun pro Jahr maximal 2 Prozent neu einreisen. Das heißt etwa, dass die Zahl der Einwanderer aus Italien auf jährlich 4 000 beschränkt wird, während von 1900 bis 1910 jährlich etwa 200 000 Italienerinnen und Italiener zugewandert waren.

60 **Nach dem Zweiten Weltkrieg** veränderten sich die Rahmenbedingungen der Zuwanderung in die USA abermals. Durch die Aufhebung des Quotensystems dominieren nun nicht mehr Europäer die Zuwanderung in die USA. Vielmehr entwickelten sich die sogenannten „Hispanics“, Menschen lateinamerikanischer Herkunft, zur bei Weitem größten ethnischen Minderheit in den Vereinigten Staaten.

I/B

Text: Christof Thöny

Zuwanderergruppe (Nation)	Zeitliche Einordnung	Ursachen der Wanderung

**Aufgaben**

1. Lies den Text über die USA als Einwanderungsland und fülle die Tabelle aus.
2. Erläutere, wie sich die Zusammensetzung der Einwanderer seit Mitte des 20. Jahrhunderts verändert hat.



**Erarbeitungsphase II**

Im zweiten Teil der Doppelstunde stehen Push- und Pull-Faktoren im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler machen sich anhand eines Informationstextes mit diesem Modell der Migrationsforschung vertraut. Dann werden den Zuwanderergruppen in den USA jeweilige Push-Faktoren zugeordnet. Schließlich werden noch weitere Push- und Pull-Faktoren der Gegenwart thematisiert. Dazu zählen zunehmend Umwelteinflüsse, technische Infrastruktur (besseres Internet), aber auch das Kultur- und Bildungsangebot.

**Ergebnissicherung II**

Die Push- und Pull-Faktoren werden gemeinsam thematisiert. Dabei kann die Lehrkraft zusätzliche Erläuterungen einbringen. Auch auf gegenwärtig sich verändernde Push- und Pull-Faktoren (siehe M 2, letzter Absatz) sollte eingegangen werden.

**Erarbeitungsphase III**

Zum Abschluss wird das Bild „Abschied der Auswanderer“ (M 3) betrachtet. Dabei soll der Blick von der abstrakten Beschäftigung mit Migration hin zu konkreten (zunächst fiktiven) Einzelschicksalen gelenkt werden. Dafür wird zunächst allgemein die dargestellte Szenerie beschrieben. Zur Vertiefung entwerfen die Schülerinnen und Schüler dann eine fiktive Biografie und einen Tagebucheintrag einer dargestellten Auswandererfigur.

**Ergebnissicherung III**

Das Gemälde wird in der Klasse besprochen, bevor sich die Schülerinnen und Schüler mit den Steckbriefen und Tagebucheinträgen befassen. Dabei sollte Raum für eine kreative Auseinandersetzung gegeben werden. Den Schülerinnen und Schülern sollte die Möglichkeit eingeräumt werden, ihre Ergebnisse auf Wunsch vorzutragen. In der Besprechung der Ergebnisse sollte besonders auf die persönlichen und emotionalen Aspekte einer Auswanderung (Abschied ohne Wiederkehr, das Zurücklassen von Familie und Freunden, Heimweh ...) eingegangen werden.

**Erläuterungen (M 1)**

Zu 1: Mögliche Lösungen für die Tabelle:

Zuwanderergruppe (Nation)	Zeitliche Einordnung	Ursachen der Wanderung
Spanier	16. Jahrhundert	Suche nach Schätzen
Franzosen und Engländer	17. Jahrhundert	Förderung des Handels und Suche nach Rohstoffen
Engländer und Deutsche	17. und 18. Jahrhundert	Flucht vor religiöser Verfolgung
Deutschsprachige Länder	19. Jahrhundert	wirtschaftliche und politische Gründe
Iren	Mitte des 19. Jahrhunderts	Hungersnot
Ost- und Südeuropäer	Ende 19. Jahrhundert	Armut, Judenverfolgung
Lateinamerika, Afrika, Asien	ab dem 20. Jahrhundert	Armut